

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

1.7.1821 (Nr. 180)



Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Sonntag, den 1. Juli.

1821.

Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Württemberg. (Nachträgliche Nachrichten von der Ständeversammlung.) — Frankreich (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Schweiz. — Türkei.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Jun. Der Kronprinz von Preussen hat heute hiesige Stadt verlassen, um sich nach Ems zu begeben. Eben dahin begeben sich der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Köthen.

Kurhessen.

Kassel, den 27. Jun. Se. Königl. Hoh. der Kurfürst sind gestern Nachmittags im besten Wohlseyn zu Wilhelmshöhe eingetroffen. Se. Hoheit der Kurprinz sind zu gleicher Zeit wieder hier angekommen.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. Jun. Folgendes sind die wichtigeren Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten in ihrer 198. Siz. am 25. d., die wir nachzutragen versprochen: Die Verwilligungen zu dem Krankenhaus wurden berathen. Die Kammer entschied sich mit 73 gegen 4 Stimmen, daß die Summe von 75,000 fl. aus Grundstößgeldern in den Etatsjahren von 1820 bis 1823 unter Vorbehalt der Abrechnung mit dem Kirchengut zur Erbauung eines Krankenhauses verwilligt werden solle. Ohne Widerspruch beschloß die Kammer, daß zu Deckung der mit dem letzten Jun. des zu Ende gehenden Etatsjahrs bereits aufgewendeten Katasterkosten vom Grundstöß, außer den im Etat von den laufenden Einnahmen zu bestreitenden 80,000 fl., noch weitere 50,000 fl. verwilligt werden sollen. Ohne Abstimmung genehmigte die Kammer den Kommissionsantrag, zu Herstellung des Steuerprovisoriums 30,000 fl. von dem Grundstöß zu verwilligen. Eine Adresse wegen Interpretation der §§. 135 und 158 der Verfassung und der Revision des Gesetzes wegen Majestätsverbrechen, andere Adressen wegen des Gesetzesentwurfs in Beziehung auf die Rekurse, die Zusammenstellung der Beschlüsse in Beziehung auf den Gesetzesentwurf über die Verhältnisse der Zivilstaatsdiener, in Beziehung auf mehrere Verwaltungsgegenstände, dann in Beziehung auf die Gensdarmrie wur-

den verlesen und genehmigt. Nach diesem wurde der Bericht der Organisationskommission verlesen. — Am 26., dem nämlichen Tage, wo die Ständeversammlung entlassen wurde, hielt die Kammer noch zwei Sitzungen, die 200. und die 201. In ersterer wurde eine Adresse wegen Verwilligung zu Erbauung des Archivs und Naturalienkabinetts verlesen und genehmigt. Die Adresse wegen der Beschlüsse in Organisationsfachen wurde verlesen und genehmigt, desgleichen eine Adresse wegen des Holzfallens in den Niederwaldungen im Spätjahr. Hier auf wurde verlesen ein geh. Rathserlaß wegen der Gerichtsprotokolle, und ein geh. Rathserlaß wegen des Gesetzesentwurfs über die Verhältnisse der Zivilstaatsdiener. Die Kammer beschloß mit 65 gegen 10 Stimmen, dem Gesetze mit den von den Regierungen zugestandenen Modifikationen ihre Zustimmung zu geben. Nach diesem wurde eine Adresse wegen der Katasterkosten, des Katharinehospitals und der Hagelschadens-Affekuranz verlesen und genehmigt. Ferner wurden verlesen 5 geh. Rathserlasse in Beziehung auf die Gesindeordnung, das Steuerprovisorium, die Steuerreklifikation, die Strafrekurse und die Geschäftsordnung. — In der 201. Sitzung wurden mehrere geh. Rathserlasse, den Referendärdienst der Advokaten, das Gesetz die Straßenbauabgaben, das Beschellgeld, den Gesetzesentwurf wegen der Schuldenübernahme, die Aufhebung der Tabakregie und den Hauptfinanzetat betreffend, verlesen. Der erste wegen des Referendärdienstes erregte von mehreren Seiten sehr lebhaften Widerspruch; es wurde jedoch, in Erwägung, daß der Gegenstand auf dem nächsten Landtage bei der Advokatenordnung weiter berathen werden könne, kein weiterer Beschluß gefaßt. Der letztere veranlaßte den Abgeordneten Schott, zu Protokoll zu erklären, wie er voraussetze, daß die sämtlichen Minister dafür verantwortlich seyn und bleiben werden, daß die Beschlüsse der Kammer in Beziehung auf den Hauptfinanzetat, so wie sie von der Kammer gefaßt worden, eingehalten werden. Hierauf wurde noch ein Bericht der Schuldenzahlungskassenverwaltung verlesen. Die Kammer beschloß einstimmig, daß der Ausschuß legitimirt werde,

unvortheilhaft angelegte Gelder aufzukünden, und zu dem Ende Geld aufzunehmen. Hierauf erneuerte sich die Debatte über den geh. Rathserlaß wegen des Finanzgesetzes und über den Vorbehalt der Ausdehnung des Kreditvotums. Die Kammer lehnte mit 69 gegen 7 Stimmen den Antrag des Freihrn. v. Gaisberg, den Beschluß über diesen Gegenstand auszusagen, ab; dagegen beschloß sie auf den Antrag des Abgeordneten Schott einstimmig, daß sie den von der Regierung in dem geh. Rathserlaß, in Beziehung auf den wegen Ausdehnung des Kreditvotums gemachten Vorbehalt, nicht anzuerkennen vermindge. Sodann wurden wieder mehrere geheime Rathserlasse in Bezug auf den Gesetzesentwurf wegen der Zivilstaatsdiener, auf das Staatsarchiv und Kunstkabinete, die Katasterkosten und das Krankenhaus, und mehrere Theile der Organisationen, verlesen. Nach dem letzten soll es, wie die Kammer angefragt, während dieser Statsperiode bei der gesetzlich bestehenden Einrichtung bleiben.

Frankreich.

Paris, den 27. Jun. Die Verhandlungen der Pairskammer in der bekannten Verschwörungssache rückten gestern so weit vor, daß der Sen. Procurator seine Anträge in Beziehung auf die abwesenden Angeklagten machen konnte. Dieselben giengen dahin, daß Lami freigesprochen, auf Rantil, Maziau, Advokat und Rey aber der 87. Art. des peinlichen Gesetzbuches (Todessstrafe aussprechend) angewendet werden sollte. Der Präsident erklärte hierauf, die Sachwalter und Verteidiger der Angeklagten würden von dem Tage benachrichtigt werden, wo die Bekundung des Urtheils in öffentlicher Audienz statt haben würde. — Die Deputirtenkammer kam gestern in Erörterung des Budget bis zum 11. Kapitel, das von den Kolonien handelt, und worin für dieselben 5,958,000 Fr. gefordert werden.

Ein Schreiben aus Toulon vom 15. d. sagt: Seit einiger Zeit haben wir eins der interessantesten Schauspiele genossen. Man sah in Toulon eine große Zahl Kriegsschiffe vereinigt. Einige kamen aus Korsika zurück, wo sie die vorige Garnison der Insel an Bord genommen, nachdem sie die jetzige Garnison dahin gebracht hatten; andere bereiteten sich mit größter Thätigkeit zur Abfahrt nach ihren verschiedenen Bestimmungen vor, und bereits fängt unsere Rhede an, leerer zu werden. Die Fregatte, Jeanne d'Arc, die Korvetten, Solo, Bonise, Ruse'e, und die Golette, Estaffette, sind unter Segel gegangen, und nächstens werden die Fregatte, Guerriere, und die Sabarren, Active, Lamproie und Truite zu ihnen stoßen. Man sagt, daß diese Schiffe bestimmt sind, sich mit der bereits in der Levante befindlichen französischen Schiffsddivision zu vereinigen. Die Fregatte, Duchesse de Berry, und die Korvette, Esperance, welche kürzlich in dem mittelländischen Meere gekreuzt hatten, dann hierher zurückgekommen waren, sind aufs neue in See gegangen. Wie es scheint, sind

diese Schiffe, so wie das Linien Schiff, Jean Bart, und die Korvette, Aigrette, welche im Begriffe stehen, die Anker zu lichten, nach Amerika bestimmt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 86 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1542 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 25. Jun. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses hat Hr. Smith die Motion gemacht, daß dem Hause alle auf das östreich. Anlehen Beziehung habende Urkunden vorgelegt werden sollten; es wäre wohl eine übertriebene und übel verstandene Freigebigkeit, wenn England auf eine Schuldforderung, die mit Kapital und Zinsen 21 Mill. Pf. Sterl. betrage, Verzicht leisten wollte. Der Minister des Auswärtigen antwortete, es sey wahr, daß das Geld, welches Oestreich empfangen, ihm in Form eines Anlehens vorgeschossen worden sey, daß aber Oestreich durch die nnaufs hörlichen Kriege, in die es seitdem verwickelt worden, sich außer Stand befunden habe, seine gegen Endland eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen. Hr. Warre glaubte die Bemerkung machen zu müssen, daß Oestreich wohl nicht so arm seyn mögte, als man glauben machen wolle, da es noch in den letzten Zeiten Mittel gefunden habe, eine Armee gegen Neapel auszurüsten. Nach einigen weitem Erklärungen nahm Hr. Smith seine Motion zurück.

Die Motion, welche Hr. Wortlei vorgestern in Betreff der Laibacher Deklaration gemacht, bekanntl. aber verworfen worden ist, gab dem Minister der Auswärtigen unter andern zu folgenden Aeußerungen Anlaß: In den neusten Zeiten ist neues Unglück über die Welt eingebrochen; nach dem aber, was zu meiner Kenntniß gekommen, glaube ich versichern zu können, daß die alliirten Mächte, wenn sie ihre Dazwischenkunft eintreten lassen, um die Ordnung im Griechenland herzustellen, keine ungerechte, keine eigennützige Absicht dabei haben. Ihr einziger Zweck ist, Grausamkeiten Einhalt zu thun, welche jeden Freund der Menschheit in die tiefste Betrübniß versetzen müssen. Uebrigens kann ich die Kammer versichern, daß, obgleich die Grundsätze, zu welchen wir uns bekennen, denjenigen ganz entgegengesetzt sind, welche in den Laibacher Erklärungen aufgestellt werden, doch nichts Feindseliges, nichts, das Europa's Frieden bedrohen könnte, darin liege ic.

Das Gerücht hat sich verbreitet, der Krönungstag sey weiter hinaus verlegt worden, nach einigen auf den 26. Jul., nach andern auf den 12. Aug.

Oestreich.

Wien, den 24. Jun. Vorigen Montag starb hier nach langwierigen Leiden die Fürstin Pauline von Schönburg, Gemahlin des Fürsten Eduard von Schönburg, zweitgeborene Tochter des Fürsten Joseph von Schwarzenberg, im 21. Jahre ihres Alters. Sie hatte bekanntlich im zwölften Jahre ihres Alters (1810) das Unglück, bei dem schrecklichen Brande im Hotel ihres Oheims,

des verstorbenen Feldmarschalls Fürsten Karl von Schwarzenberg, der ihre Mutter das Leben kostete, schwer beschädigt zu werden. Dies ist nun in dem kurzen Zeitraum von nicht vollen neun Monaten der dritte harte Unglücksfall, der die edle fürstl. Schwarzenbergische Familie betroffen hat. — Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen leidet seit einigen Tagen sehr an gichtischen Schmerzen, die bei seinem hohen Alter (83 Jahre) einige Besorgniß einflößen.

Schweiz.

Der Bau der neuen Bernhardinerstraße schreitet lebhaft vorwärts. Sie fängt bekanntlich bei Thuisis an, und zieht sich etwa eine Viertelstunde weit bis zum verlorne Loch, einem Felsenvorsprung, durch welchen eine 60 Fuß lange Gallerie gesprengt werden muß. Diese mühsame und kostbare Arbeit ist schon so weit gediehen, daß die Arbeiter auf dieser Seite die von der andern Seite gegenarbeitenden hören. Jener Theil der Straße war zwar an den meisten Stellen bereits beendigt, ist hier und da aber wieder eingefallen, weil auf der einen Seite, wo sie gebaut wird, der Berg nur Schiefer enthält, zwischen welchem eine Menge Bergwasser durchsickert, was die gebauten Stellen unterfrüßt, und den Einsturz befördert. Es wird sehr schwer seyn, diesem Uebel zu helfen. Weit fester hingegen wird derjenige Theil der Straße werden, der von Andres zum Dorfe Splügen geht, weil dort große Granitmassen ihr Fundament bilden. Ueber den reellen Gewinn, den der Kanton Graubünden von diesem Unternehmen ziehen werde, sind die Meinungen getheilt; indem das, was auf der einen Seite die vermehrte Expedition abwerfen kann, auf der andern den am Durchpaß liegenden Dörfern verloren geht, weil man ihre Saumpferde nicht mehr bedarf, da selbst stark geladene Wagen diese Straße passieren können, wie dies auf dem von der östreichischen Regierung von Chiavenna bis zur Höhe des Splügens angelegten Theile der Straße der Fall ist. — Man spricht auch von dem Plan, daß eine fahrbare Straße von Riva bis Como längs dem Seegegestade soll angelegt werden.

Türkei.

(Aus der neuesten allgemeinen Zeitung.) Wien, den 25. Jun. Nach Briefen aus Herrmannstadt vom 13. d. waren daselbst auf direktem Wege Nachrichten aus Lergowischt, dem Hauptquartier des Fürsten Hysylanti, bis zum 7. d. angelangt. Nach denselben soll Theodor Wladimiresko wirklich zum Tode verurtheilt, aber von Hysylanti's Truppen noch vor der angeordneten Hinrichtung, aus Wuth über seine geglaubten verrätherischen Verbindungen mit den Türken, zusammengehauen worden seyn. Hysylanti wollte am 7. seine Operationen gegen die Türken beginnen, weshalb man stündlich entscheidenden Nachrichten aus diesen Gegenden entgegen sah. — Zu Czernowit in der Bukowina wurden am 9. d. mehrere Ausländer, worunter ein Fran-

zose, mehrere Rießländer und Deutsche, als sie sich zu den griechischen Insurgenten begeben wollten, angehalten. — Nachschrift. So eben, nach Ankunft eines Kuriers von unserer Militärgränze, verbreitet sich das Gerücht, Hysylanti sey in der Gegend von Lergowischt von den weit zahlreichern Truppen der Pforte aufs Haupt geschlagen worden. Die Türken sollen in Lergowischt alles ermordet haben. Hysylanti soll sich nach dieser Niederlage in ein östreichisches, an der Gränze gelegenes Kontumazhaus geflüchtet haben, und daselbst arretirt seyn. Bestätigt sich diese Nachricht, so scheinen die Unruhen in der Wallachei beendigt. (Spätere Briefe aus Wien bezweifeln noch ganz die Niederlage und Flucht Hysylanti's.)

Die Betriebsamkeit in der Schriftstellung und dem Buchhandel, sagt die Nationalzeitung, hat im vorigen Jahr nicht abgenommen, sondern ist noch höher geblieben. Nach dem allgemeinen Bücherverzeichnis der Leipziger Messe ist die Zahl der zum Verkauf ausgetretenen Schriften 3322, und die in der vorjährigen Diermesse war 2907; die Zahl der Buchhandlungen, welche ihre Waare dahin geliefert haben, ist 393, und voriges Jahr war sie 354. Auch bestätigt dieses Verzeichniß aufs neue die Wahrnehmung, daß die verschiedenen Zweige der Wissenschaften und Künste von den Deutschen in einem der fortschreitenden Ausbildung des Menschengeeschlechts günstigen Ebenmaas bearbeitet werden. Es sind unter andern erschienen: Pädagogische Lehrschriften 70; Kinder- und Jugendschriften, auch Schulbücher 172; Anleitungen und Vorschriften zum Schönschreiben 11; philologische und die allgemeine Sprachlehre betreffende Schriften 204; die Alterthumskunde 21; zur Vervollkommnung der deutschen Sprache 35; zur Erlernung ausländischer, neuerer Sprachen, nebst Schriften in solchen, 350. Die Kenntniß der Dinge außer uns und ihrer Verhältnisse wurde bereichert durch 42 arithmetische, 34 mathematische, 7 astronomische, 136 geographische und statistische Bücher, nebst 73 einzelnen Landkarten und 10 ganzen Atlaffen. Die allgemeine Naturgeschichte zählt 8, die Arzneikunde für Menschen und Thiere, nebst ihren Hülfswissenschaften, 233 neue Schriften. Zur Erläuterung und Verschönerung des Daseyns lieferten die Mufen 72 Gedichte, einzelne und Sammlungen, und 58 Schauspiele. Lesebücher zum Zeitvertreib, oft auch zum Zeitverderb, erschienen 252, darunter 157 Romane und 18 Spielschriften. In Hinsicht des Verhältnisses des Menschen zu einem höhern unsichtbaren Urheber, Erhalter und Regierer des Weltalls sind erschienen 108 theologische Lehrschriften und 123 Erbauungsbücher evangelischen Bekenntnisses, darunter weit weniger Predigten als sonst; von katholischen Gottesgelehrten 31 dogmatische und 96 Erbauungsschriften; über die Israeliten 10 Schriften, und 45 über die Wissenschaft und Kunst des Krieges.

Auszug aus den Karlsruhe'ger Witterungsbeobachtungen.

30. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0,0 Linien	12,2 Grad über 0	46 Grad	Süd	heiter
Mittags 3	27 Zoll 11,2 Linien	19,0 Grad über 0	36 Grad	Südwest	heiter, windg
Nachts 11	27 Zoll 10,1 Linien	13,5 Grad über 0	38 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeige.

Montag, den 2. Jul. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Blind geladen, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf wird von der Gesellschaft des Herrn Lewin, erstem Mimiker und Pensionär des königl. Theaters in London, zum erstenmale gegeben: Der goldene Schlüssel, oder: Der bombardirte Harlekin, große komische Zauber-Pantomime in 1 Akt.

An die Herren Deputirten zu der Generalsynode.

Ich wünschte, meine kleine Schrift: „Einiges Geschichtliche über Vereinigung u.“ in den Händen aller Herren Deputirten zu sehen, ehe die Synode anfängt. Da mir aber die Wohnung von vielen unbekannt ist, so bitte ich, sie bei dem Hrn. Hofbuchbinder Zeuner, oder in meinem Haus, gefälligst abholen zu lassen. Auch hat Herr Kirchenrath Sander die Güte gehabt, eine kleine Zahl Exemplarien bei sich niederlegen zu lassen. Sie werden unentgeltlich abgegeben werden.

Ewald.

Neue Musikalien.

Bei Braun in Karlsruhe sind folgende neue Musikalien zu haben, welche bei C. F. Peters in Leipzig Ostern 1821 erschienen sind:

Crusell. 3 Duos d'une difficulté progressive pour 2 Clarinettes. Oeuv. 6. 2 fl. 24 kr. — Dotzauer. Polonoise pour Violoncelle avec Orchestre. Oeuv. 60. 2 fl. 24 kr. — Hauptmann. 2 Duos pour 2 Violons. Oeuv. 2. 3 fl. 18 kr. — Köhler. 3 Duos faciles pour 2 Flûtes. Oeuv. 128. 2 fl. 6 kr. — Lipinski. Variations pour le Violon avec un second Violon, Viola et Violoncelle. Oeuv. 4. 1 fl. 30 kr. — Maurer. 3ième Concerto pour le Violon avec Orchestre. 5 fl. 6 kr. — Romberg. 3 Duos pour 2 Flûtes. Oeuv. 62. 2 fl. 42 kr. — Spohr. Potpourri pour Violon et Pianoforte, sur des thèmes de la Flûte enchantée. Oeuv. 50. 1 fl. 48 kr. — Walch. Pièces d'Harmonie. 3ième Livr. 3 fl. 36 kr.

Hummel. Grand Concerto pour Pianoforte avec Orchestre. (H moll.) Oeuv. 89. 9 fl. — Mozart, Fils, Concerto pour Pianoforte avec Orchestre. Oeuv. 25. 5 fl. 24 kr. — Bethhoven. Ouverture zu Egmont, für 2 Pianoforte eingerichtet von Anacker. 1 fl. 48 kr. — Dressler. Sonate pour Pianoforte et Flûte. Oeuv. 51. 2 fl. 6 kr. — Spohr. Grand Rondo pour Pianoforte et Violon. Oeuv. 51. 2 fl. 6 kr.

Bach. Exercices pour le Clavecin. Oeuv. 3. (Neue Aufl.) 4 fl. 48 kr. — Cramer. Air de Nina arrangé en Rondo pour Pianof. 54 kr. — Cramer. Duo de l'Opéra: Titus, varié pour le Pianof. 54 kr. — Cramer. Polonoise favorite de l'Opéra: L'école des Maris, ar-

rangée en Rondo p. Pianof. 54 kr. — Cramer. Fantaisie et Air russe avec Variations p. Pianof. 54 kr. Fraenzl. Ouverture de Carlo Fioras arrangée à 4 m. p. Pianof. 1 fl. 30 kr. — Gabler. Sonatine p. Pianof. O. 46. 54 kr. — Gabler. Variations p. Pianof. O. 49. 1 fl. 30 kr. — Gabler. Adante avec Variations p. Pianoforte. O. 51. 45 kr. — Kreutzer. Pièces faciles à 4 mains p. Pianof. O. 34. 1 fl. 30 kr. — Lange. Danses p. Pianof. 45 kr. — Lauska. Sonatine pathétique p. Pianof. O. 43. 1 fl. 21 kr. — Perez, Sixto, Sonate p. Pianof. 1 fl. 48 kr. — Ries. 2 Sonates pour Pianof. et Violons ad libitum. O. 81. 2 fl. 42 kr. — Servaczynsky. Polonoises p. Pianof. 36 kr. — Siegel. Variations sur un thème de Figaro. O. 17. 54 kr. — Steibelt. Fantaisie p. Pianof. sur la Polonoise: la placida Campagna et autres Airs favoris chantés par Mad. Catalani. 1 fl. 30 kr.

Anacker. Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. 1 fl. 48 kr. — Boieldieu. Duett aus der Oper: Rothkäppchen: O bleib, holde Nanette! 1 fl. 12 kr. — Fink. Volkslieder mit Begleitung des Pianoforte. 6r und letzter Heft. 54 kr. — Kretschmer. Romanzen mit Begleitung des Pianoforte. 2 fl. 24 kr. — Liedertafel. 3r Heft. Enthält 6 Gesänge für 4 Männerstimmen ohne Begleitung, von Fried. Schneider und L. Spohr. 1 fl. 48 kr. — Passy. Trois Romances françaises pour Pianoforte. 36 kr. — Sor. Ariette italienne con accompagnamento di Pianoforte. 54 kr.

Basehny. Polonoises p. la Guitarre. 27 kr.

Portrait von Spohr, gestochen von Fleischmann. 54 kr.

Schwesingen. [Frucht-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 3. Jul., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Heidelberg im goldenen Hecht 500 Mtr. Gerste, 1820er Gewächs, öffentlich versteigert.

Schwesingen, den 29. Jun. 1821.

Großherzogliche Demanialverwaltung.
Verhas.

Stuttgart. [Ankündigung einer Reise nach Nordamerika.] Ich werde längstens bis den 20. nächsten Monats meine Rückreise nach Nordamerika antreten, und bitte daher, mir inner dieser Zeit dasjenige, was ich vermöge meiner Aufträge mit zurückzunehmen habe, gefälligst zuzusenden.

Denjenigen Personen, welche während der letzten 10 Tage mich sprechen wollten, antworte ich hiermit, daß ich mich nun 14 Tage beständig hier aufhalten, und von Jedermann Aufträge nach Amerika annehmen, und richtig besorgen werde.

Stuttgart, den 27. Jun. 1821.

L. Seemann,
Lit. D Nr. 181.

Redakteur: E. A. Famey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.